

Haushaltsrede 2013

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Dirks, meinen Damen und Herren der Verwaltung, liebe Ratsmitglieder.

Auch wir schließen uns selbstverständlich dem Dank der anderen Fraktionen für die hervorragende Arbeit unseres Kämmerers Peter Melzner und seines Teams an.

Peter Melzner machte dieses Jahr während der Haushaltsberatungen einen sehr entspannten Eindruck. Dass lag sicherlich zum einem natürlich an den überdurchschnittlich guten Gewerbesteuerereinnahmen des vergangenen Jahres, aber sicherlich auch an der von allen Seiten gezeigten Zurückhaltung bei den Geldausgaben. Dafür danken wir unseren Kollegen aus den anderen Fraktionen, aber natürlich auch den Mitarbeitern der Verwaltung.

2011 haben wir uns, auf einen Vorschlag meiner Fraktion hin, selber auferlegt bis 2016 einen ausgeglichenen Haushalt abzuliefern.

Dem Ziel werden wir mit diesem Haushalt wieder ein Stück näher kommen.

Natürlich sind wir nicht mit allen Eckpunkten ihres Haushaltsentwurfes einverstanden, Frau Bürgermeisterin, aber einen Großteil können wir mittragen, deshalb wird die Stadtratsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen dem Haushalt 2013 auch zustimmen.

Sie können aber sicher sein, Frau Dirks, über den Ausbau der Schulsozialarbeiterstelle für 2014 werden wir in diesem Jahr noch mal länger diskutieren müssen.

Alle Fraktionen im Schul- & Sportausschuss waren sich einig, und sind es denke ich auch heute noch, dass eine weitere Stelle für die Schulsozialarbeit ein wichtiger Schritt für unsere Schulen ist.

Schulsozialarbeit ist wichtig für die Schüler, die Eltern, die Lehrkräfte. Schulsozialarbeit ist über die Maßen wichtig für das Image einer Schule. Und das Image einer Schule ist ein wichtiges Kriterium der Eltern sich für diese Schule zu entscheiden oder eben nicht. Lassen Sie uns das Jahr 2013 dafür nutzen, intensiv über alternative Finanzierungsmöglichkeiten nachzudenken.

An dieser Stelle möchten wir deutliche Kritik am Land NRW und auch am Bund üben.

Wir brauchen Förderprogramme für inhaltliche Arbeit an unseren Schulen. Für eine ausreichende Anzahl von Sonderpädagogen die für die integrative Beschulung unserer Kinder unerlässlich sind. Für mehr Schulsozialarbeit die zwingend erforderlich ist und mehr und mehr unerlässlicher Bestandteil einer Schule wird. Stattdessen gibt es staatliche Förderprogramme die Investitionen in Steine, Asphalt und Beton fördern.

Hier hat die Verwaltung, und das soll kein Vorwurf sein, ganze Arbeit geleistet. Sie hat für 2013 das Maximale an Förderungen herausgeholt um mit den zur Verfügung stehenden Mitteln der Investitionspauschalen möglichst viele Strassen und andere bauliche Sanierungen zu ermöglichen.

Ebenso, und auch das ist ja in den Beratungen sehr deutlich geworden, werden wir nicht daran vorbeikommen, weiterhin intensivst über das Innenstadtkonzept zu reden.

Sowohl im Rahmen der Rats- und Ausschusssitzungen, aber auch mit den Bürgern.

Liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen, wir sollten nicht jedem Förderantrag hinterherlaufen, sondern sehr genau hinschauen ob uns die beantragten Maßnahmen wirklich weiterhelfen.

Nur ums „Aufhübschen“ der Innenstadt darf es dabei nicht gehen. Das wäre wahrlich rausgeschmissenes Geld! Geld das wir nicht haben.

Und lassen sie uns bei der Diskussion die Frage, die wir wiederholt aufgeworfen haben, nicht vergessen:

“ Wie soll unsere Innenstadt in 10 bis 15 Jahren aussehen?“.

Diese Frage ist essentiell und sollte der Leitfaden sein von dem wir unsere Entscheidungen tragen lassen. Die Beantwortung dieser Frage ist nachhaltiges Handeln.

Wir alle wünschen uns eine große Beteiligung der Billerbecker Bürger bei den anstehenden Veränderungen in der Innenstadt. Wir werden in den nächsten 3 Jahren viel Geld in unsere Innenstadt investieren, helfen Sie uns, es gut und richtig zu investieren.

Beteiligen Sie sich an den Veranstaltungen, sprechen sie uns an.

Wir Grünen können uns durchaus auch Bürgerabstimmungen vorstellen, z.B. zu verschiedenen Planvarianten bei der Umgestaltung der Langen Strasse oder besonderen Maßnahmen zur Barrierefreiheit in der Innenstadt.

Das wichtigste aber, liebe Billerbeckerinnen und Billerbecker:

„Unterstützen Sie unsere Kaufleute und Geschäfte in der Stadt. Kaufen Sie vor Ort.“

Zum CDU-Vorschlag Freibadabdeckung, die ja jetzt noch für 2014 in den Haushalt aufgenommen wurde, bleibt nur zu sagen: wenn sich die Investition rechnet, werden wir dem natürlich zustimmen. Wir selber haben ja die Frage danach im Schul- und Sportausschuß aufgeworfen, aber es muss sich auch wirklich rechnen, veranschlagte 100.000 Euro sind wahrlich kein Pappenstiel.

Die Verlagerung des ToT aus den engen und baufälligen Räumen (oder wäre hier nicht eigentlich ein anderer Begriff angebracht) an der Ludgeri-Grundschule in das Untergeschoss der Realschule ist ein wichtiger und guter Schritt für die Jugendarbeit in unserer Stadt.

Darauf freuen wir uns und wir sollten alles Mögliche, und damit meinen wir auch finanziell alles Mögliche, tun, um für die Kinder und Jugendlichen eine Rückzugsmöglichkeit zu schaffen, in der sie sich geborgen fühlen und sich abseits von Familie oder der Strasse mit anderen Gleichaltrigen treffen können.

Die Windenergie hat mit dem beschlossenen, dann wieder rückgängig gemachten und nach Fukushima erneut beschlossenen Atomausstieg auch in Billerbeck wieder Fuß gefasst und wird wohl an einigen Standorten tatsächlich verwirklicht werden können. Uns war es immer wichtig, dass die Bürger und vor allem die Anlieger einer solchen Anlage ein erhebliches Mitspracherecht eingeräumt bekommen. Das scheint nun exemplarisch zumindest an einem möglichen Standort verwirklicht werden zu können. Im Bereich Windenergie sehen wir aber durchaus noch Potential für weitere Bürgerwindkraftanlagen in Billerbeck.

Wichtig ist uns auch die Beteiligung der Anlieger in den Aussenbereichen bei Neubau oder Totalsanierung der Wirtschaftswege. Das wird hoffentlich ab 2014 erfolgen. Das Thema hätte eigentlich schon lange vom Tisch sein können, Frau Dirks. Angesprochen haben wir das ganze schon bei den Haushaltberatungen für 2009 .

Es geht hier einerseits um die Gleichbehandlung der Bürger in der Stadt und im Aussenbereich, aber auch darum, effektiv etwas im bzw. für den Aussenbereich zu tun. Alleine, ohne Beteiligung der Anlieger, werden wir hier auf absehbare Zeit keine Investitionen mehr tätigen können.

Wo wir gerade beim Thema Aussenbereich sind muss natürlich noch ein Wort zu der Maststallproblematik gesagt werden. In der Sache gibt es keinen Fortschritt. Die Gespräche am runden Tisch sind ausgesetzt.

Leider war es der Verwaltung und auch der CDU- Fraktion wichtiger schnell einen Rahmenplan aufzustellen, als ein weiteres Aufeinanderzugehen zu ermöglichen.

Unsere Forderungen wie z.B. verbindlicher Filtereinbau bei großen Stallneubauten wurden einfach als utopisch und nicht realisierbar vom Tisch gefegt.

So utopisch, das es jetzt dazu einen Erlass aus dem NRW-Landwirtschaftsministerium geben wird.

In Rats- und Ausschusssitzungen werden unsere Redebeiträge als ideologisch verbohrt und unser Abstimmungsverhalten als „nicht rechtskonform“ dargestellt.

Wie sagten Sie, Frau Bürgermeisterin, noch in der HFA-Sitzung im September letzten Jahres zu diesem Thema: Ratsmitglieder hätten sich an Recht und Gesetz zu halten.

Frau Dirks, ganz ehrlich, nicht gerade die besten Voraussetzungen um uns wieder an den Runden Tisch zu holen.

Wir setzen auf die kommende Bundestagswahl im September und werden unser Möglichstes tun, dass es zu einem Regierungswechsel und damit auch zu Veränderungen in der Landwirtschaftspolitik kommt .

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!